

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gisela Lünemann/ Gabriele Henneberg: Aus der Arbeit des Heimatbundes
für das Oldenburger Münsterland 2015/ 2016

Gisela Lünemann / Gabriele Henneberg

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2015/2016

Das Heimatbundjahr begann mit dem Münsterlandtag am 7. November 2015 als zentrale Kundgebung des Heimatbundes in Zusammenarbeit mit der Stadt Lönningen. Die Botschaft der Kundgebung lautete: „Bildung – ein Schlüssel zur Integration“. Mit einem neuen Format wurde dieses Thema in einem Forum mit kompetenten Fachexperten unter der Moderation von Willi Rolfes, Direktor der Katholischen Akademie Stapelfeld, präsentiert (siehe auch der entsprechende Beitrag im Kapitel „OM im Wandel“). Damit wurde der Integrationsgedanke fortgesetzt, der auf dem Münsterlandtag 2014 in Dinklage bereits seinen Einstieg genommen hatte.

Die Aktivitäten des Heimatbundes im weiteren Verlauf des Jahres können unter das Thema „Aufbruch und Veränderung“ gestellt werden. Es geht nicht nur um den Umzug der Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten, sondern auch um den Dialog in verschiedenen Gesprächsrunden mit den Ausschüssen des Heimatbundes, mit den Landräten und Vertretern der Kommunen, mit Vertretern der Heimatvereine und anderen Partnern primär zu den zukünftigen Aufgaben des Heimatbundes.

Durch außergewöhnliche Umstände entwickelten sich für den Heimatbund Möglichkeiten, neue Räume im Kulturbahnhof der Stadt Cloppenburg zu beziehen. Am bisherigen Standort fühlte sich die „Geschäftsstellen-Besatzung“ aufgrund der Nähe zum Museumsdorf aber auch in dem historischen Gebäude des kleinen Fachwerkhauses immer gut aufgehoben. Allerdings hatte sich die Bausubstanz im Laufe der Zeit so verändert, dass der dortige Gebäudezustand aus unterschiedlichen Gründen bei weitem nicht mehr den Anforderungen einer modernen Geschäftsstelle entsprach. Daher hatte der Heimatbund schon seit längerem nach Alternativen gesucht.

Als sich Anfang November 2015 eine konkrete Möglichkeit ergab, stimmte der Vorstand dem Vorhaben zu, als Untermieter der Klar Kultur+Event GmbH die neuen Räumlichkeiten im Obergeschoß des Kulturbahnhofes an der Bahnhofstraße 82 in Cloppenburg zu beziehen. Zu besonderem Dank fühlt sich der Heimatbund dem Landkreis Cloppenburg gegenüber verpflichtet, der als Eigentümer die bisherigen Räume (das Fachwerkhaus am so genannten „Alten Eingang“ des Museumsdorfes) mietfrei zur Verfügung stellte und für die neuen Büroräume einen Zuschuss in Höhe der anfallenden Mietkosten gewährt. Der Umzug erfolgte mit eigenen Kräften und Bordmitteln in mehreren Etappen.

Abb. 1: Die neue Geschäftsstelle des Heimatbundes im Kulturbahnhof Cloppenburg, im 1.OG links im Gebäude

Foto: G. Henneberg



Abb. 2: Auch die Landräte der Landkreise Cloppenburg und Vechta waren schon zu Besuch (v.l.n.r.): Präsident Hans-Georg Knappik, Schatzmeister Bernd Tepe, Landrat Herbert Winkel (LK Vechta), Geschäftsführerin Gisela Lünneemann, Landrat Johann Wimberg (LK Cloppenburg) und Vizepräsident Hartmut Frerichs.

Foto: B. Sassen

Nicht nur aufgrund der räumlichen Veränderung arbeitet der Heimatbund immer daran, seine Mitglieder zu unterstützen, Themen voranzutreiben und die Heimat- und Kulturpflege in all ihren Belangen zu vertreten. Moderne Heimatpflege bedient ganz unterschiedliche Felder: Es geht darum, das kulturelle Erbe und die Identität der Region zu erhalten und zu fördern, das positive Image des Oldenburger Münsterlandes nach außen und innen zu vertreten, die Geschichte der Region zu bewahren, Natur und Landschaft erlebbar zu machen und Heimatwissen zu vermitteln.

Als Dachorganisation der Heimatvereine fühlt sich der Heimatbund für die Pflege und Erhaltung der regionalen Identität und des kulturellen Erbes verantwortlich. Er setzt sich aber auch im offenen Dialog intensiv mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander und ist ein wichtiger Partner der Kulturförderung. Kultur ist ein wesentlicher Faktor, sei es bei der Integration, der Inklusion oder als Standortfaktor für die Wirtschaft. Sie führt Menschen zusammen, lässt Individualität zu und steigert die Attraktivität einer Region. Kulturpolitik stärkt die eigene Identität und ist unverzichtbar für den Erhalt des kulturellen Erbes.

Sehr gut besuchte Veranstaltungen wie der Münsterlandtag, der Studientag und die Vortragsreihen des Geschichtsausschusses, das Schulportal OM und der Schülerpreis OM, die umfangreichen Aktivitäten um die Weitergabe und den Erhalt der plattdeutschen Sprache, die Exkursionen und weiteren Angebote der Arbeitsausschüsse, die große Beteiligung an den Studienfahrten und nicht zuletzt die gut ausgestattete Heimatbibliothek OM als Gedächtnis der Region zeigen, dass Heimat- und Kulturpflege lebendig und von großer Bedeutung ist. Der Heimatbund bedankt sich bei den Landkreisen, Städten und Gemeinden, den Arbeitskreisen, den Heimatvereinen und weiteren Partnern für die gute Zusammenarbeit und die konstruktiven Gespräche. Er wird den Dialog fortsetzen, um den vielfältigen Aufgaben und Themen gerecht zu werden, und sich dafür einsetzen, dass ausreichende Ressourcen bereit gestellt werden.

Münsterlandtag in Lönningen am 7. November 2015

Im Jahre 2015 wurde der Münsterlandtag als zentrale Kundgebung des Heimatbundes in Zusammenarbeit mit der Stadt Lönningen veranstaltet.



Einen Bericht zu der statt einer Festrede veranstalteten Podiumsdiskussion finden Sie im Kapitel „OM im Wandel“.

Der zum fünften Mal verliehene Schülerpreis wurde von Heimatbundpräsident Hans-Georg Knappik, Löningens Bürgermeister Marcus Willen und Heimatbund-Geschäftsführerin Gisela Lünneemann an folgende Preisträger im Zuge einer kurzen Vorstellung der Projekte vergeben:



Abb. 3: Die Gewinner des Schülerpreises OM des Jahres 2015 auf dem Münsterlandtag in Löningen
Foto: A. Eckhard

Grundschule

- 1. Preis:** Grundschule Kardinal-von-Galen-Schule und des Kardinal-von-Galen-Haus Dinklage in Zusammenarbeit mit Alfred Bullermann aus Friesoythe und dem Kloster Burg Dinklage
Projekt „MUT-ART“
- 1. Preis:** Overbergschule Vechta
Projekt „Spurensuche Vechta“

Sekundarstufe I

1. Preis: **Oberschule Emstek**
Buchprojekt „Und so geht es miteinander“
2. Preis: **Anne-Frank-Schule Molbergen**
Projekt „Dorfrallye“ (Audioguide)
3. Preis: **Johann-Comenius-Schule Cloppenburg**
Schulprojekt „Esskurs“

Sekundarstufe II (Facharbeiten):

1. Preis: **Leon Sieverding (Liebfrauenschule Cloppenburg)**
„Das St. Vinzenzhaus in Cloppenburg“
2. Preis: **Sandra Tebelius (Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe)**
„Wertkonflikte in russlanddeutschen Aussiedlerfamilien im Landkreis Cloppenburg“
3. Preis: **Gesa Thien (Albertus-Magnus Gymnasium Friesoythe)**
„Die Entwicklung des Oldenburger Münsterlandes zur Boom-Region“

Delegiertentag in Garrel am 12. März 2016

Der Delegiertentag in Garrel begann mit einer Besichtigung des Buurnmuseums in Nikolausdorf. Nach einer Führung und Besichtigung der gesamten Anlage, wartete im Feuerwehrhaus der Gemeinde Garrel eine Kaffeetafel auf die Abgesandten der Heimatvereine und Kommunen des Oldenburger Münsterlandes. Präsident Hans-Georg Knappik hob in seiner Eröffnungsrede des Delegiertentages die komfortable Ausstattung des neuen Feuerwehrhauses als Tagungsort hervor, die ein sehr angenehmes Tagen möglich machen würde und auch technisch alle Anforderungen erfülle. Darum sei der besondere Dank an den Garreler Bürgermeister Andreas Bartels zu richten.

Zunächst gab Präsident Knappik eine wichtige Stellungnahme ab: Unter den überregionalen Prozessen, die sich bis in die Region hinein auswirkten, sei vor allen Dingen die Integration der Flüchtlinge die Herausforderung der Stunde. Der Heimatbund, dessen vordringlichste Aufgabe die Förderung der regionalen Identität sei, stehe voll und ganz hinter dem Bemühen, die vor Terror und Krieg bei uns Zuflucht Suchenden mit Toleranz, Akzeptanz und Integrationsbereitschaft auf-

zunehmen, wobei letzteres auch auf Integrationswillen bei den Flüchtlingen stoßen müsse. Die Sicherung der Grundbedürfnisse dieser Menschen stehe an erster Stelle, was die hiesigen Kommunen auch mit großem Engagement und der bewundernswerten Unterstützung durch Ehrenamtliche leisteten.



*Abb. 4: Ausgezeichnet für besondere Verdienste:
Dr. Maria Anna Zumholz und Andreas Kathe
(rechts) mit Präsident Hans-Georg Knappik*

Foto: G. Henneberg

Vor diesem Hintergrund bekam der zum zweiten Mal im Rahmen des Delegiertentages verliehene „Preis für Zivilcourage“ der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta eine besondere Bedeutung. Denn Polizeidirektor Walter Sieveke konnte nicht nur den 14-jährigen Andreas Pleye aus Garrel für die Rettung eines Ertrinkenden aus der Thülsfelder Talsperre ehren, sondern auch die seit Jahrzehnten in Bösel lebenden Brüder Ramzanali und Wazirali Hassam, die in Friesoythe einen Tanklastwagenfahrer vor den Attacken zweier betrunkenen Männer retteten – ein mutiger Einsatz, der Beispiel sein sollte für jeden!

Das Jahr 2015 war ein sehr ereignisreiches für den Heimatbund, was den Ausführungen von Geschäftsführerin Gisela Lünneemann zu entnehmen war: Neben dem großen Zurborg-Projekt (d.h. der Digitalisierung von über 300.000 Fotonegativen des OV-Fotojournalisten Walter Zurborg) war die digitale Verzeichnung aller Bände des Jahrbuches und des Heimatkalenders seit 1952 eine zentrale Aufgabe – ein Meilenstein

in der Erschließbarkeit der überregional wissenschaftlich anerkannten Publikation durch die Recherchemöglichkeiten über die Internetseite der Landesbibliothek Oldenburg. Hinzu kamen u.a. die Herausgabe zweier Bücher, einer „Blauen Reihe“ (Regionale Geschichte) und einer „Roten Reihe“ (Familienforschung), die sich sehr gut verkauften, sowie die alljährlich stattfindende Studien- bzw. Wanderfahrt, die beide ausgebucht und sehr erfolgreich verlaufen waren.

Ein weiteres zentral wichtiges Element waren die Berichte aus der Arbeit der Ausschüsse für Naturkunde, Plattdeutsch, Umweltschutz und Landschaftspflege, Familienkunde und Geschichte sowie der Heimatbibliothek, die auch 2015 äußerst interessante und gut besuchte Veranstaltungen anboten. Aus diesem Kreis wurde eine Dame mit der „Goldenen Blume“ für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet: Dr. Anna Maria Zumholz, die zehn Jahre gemeinsam mit Dr. Michael Hirschfeld dem Geschichtsausschuss vorgestanden und darüber hinaus die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte des Oldenburger Münsterlandes entscheidend mit vorangetrieben hat. Die „Ehrengabe“ des Heimatbundes erhielt Andreas Kathe, der sich als studierter Historiker und langjähriger führender Mitarbeiter der Oldenburgischen Volkszeitung ebenfalls für den Heimatbund und für die Förderung der regionalen Identität stets sehr engagiert eingesetzt hat und weiterhin einsetzt.

Ein im Jahr 2015 begonnener Vorgang begleitet den Heimatbund noch bis in die erste Hälfte des Jahres 2016 hinein: der Umzug in eine neue Geschäftsstelle. Die Unterbringung im Fachwerkhaus am alten Eingang des Museumsdorfes Cloppenburg war angemessen und zudem aufgrund der Unterstützung des Landkreises Cloppenburg als Eigentümer mietfrei, jedoch ließen die Arbeitsumstände in dem kleinen und mangelhaft isolierten Haus zeitweise zu wünschen übrig. Die neuen Büroräume im Kulturbahnhof Cloppenburg werden zur Zeit hergerichtet und im Rahmen eines Pressetermins vorgestellt.

Den Abschluss der Veranstaltung bildeten wie in jedem Jahr die Berichte der Ausschüsse:

- Ausschuss für Umweltschutz und Landschaftspflege
(Vorsitzender Heinz Kosanke)
- Ausschuss für plattdeutsche Sprache
(Vorsitzender Alfred Kuhlmann)
- Ausschuss für Geschichte (Vorsitzender Dr. Michael Hirschfeld)
- Arbeitskreis für Familienkunde und Auswanderer-Kontaktpflege



(Martin Glandorf in Vertretung für den verhinderten Vorsitzenden Dr. Josef Mählmann)

- Ausschuss für Naturkunde (Vorsitzender Franz Hericks)
- Heimatbibliothek Oldenburger Münsterland (Leiterin Ingrid Arp).

Studienfahrt ins Thüringer Land (Erfurt, Eisenach, Gotha) vom 05. bis 08.05.2016

Besser hätte das Wetter gar nicht sein können während der Studienfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland ins Thüringer Land. Bei durchgängig strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen waren 95 Teilnehmer aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta vier Tage „auf den Spuren Luthers“ unterwegs. Und das bewusst ein Jahr vor dem 500. Reformationsjubiläum im nächsten Jahr – bevor es dort überlaufen sein wird.



Abb. 5: Ein Hauptziel der Studienfahrt 2016, die Wartburg bei Eisenach, hier vor dem berühmten Fresko „Der Sängerkrieg“ Foto: L. Bickschlag

So konnten nach dem ersten Programmpunkt der Fahrt, dem märchenhaft anmutenden, neogotischen Welfen-Schloss Marienburg in Patensen, das auf der Hinfahrt besichtigt wurde, die weiteren Zielorte bei „normaler“ Besucher-Auslastung angesteuert werden, allen voran das

wunderschöne Erfurt. Denn in der wegen der Fülle an Kirchtürmen auch als „deutsches Rom“ bezeichneten Stadt an der Gera nahm Martin Luthers Weg seinen Anfang. Als Student der heute ältesten Universität Deutschlands trat er hier 1505 ins das Augustinerkloster ein und wurde 1507 im Erfurter Dom zum Priester geweiht.

Jedoch begeisterte Erfurt auch mit mediterranem Flair sowie der perfekt sanierten Altstadt. Neben schmucken Renaissance- und Barockfassaden faszinierten vor allem die Krämerbrücke als längste bebaute und bewohnte Brücke Europas sowie der Dom als Wahrzeichen der Stadt. Und auch die älteste erhaltene Synagoge Mitteleuropas findet sich hier, und wartet seit 1998 mit einer einzigartigen Sehenswürdigkeit auf: dem Goldschatz von Erfurt mit dem mittlerweile weltberühmten Hochzeitsring.

Absolut unverzichtbares Ziel „auf den Spuren Martin Luthers“ war natürlich die Wartburg bei Eisenach. Hier versteckte sich Martin Luther 1521/1522 nach seinem den Prozess der Kirchenspaltung auslösenden Thesenanschlag, mit dem er die Missstände in der katholischen Kirche anprangerte, vor dem Zugriff der päpstlichen und kaiserlichen Justiz und dem sicheren Tod. Verkleidet als „Junker Jörg“ arbeitete er in der „Lutherstube“ an der Übersetzung der Bibel ins Deutsche – heute noch Grundlage für das Buch der Christenheit.

Zuflucht auf der Wartburg hätte Martin Luther nicht gefunden ohne die Erlaubnis des Burgherrn Friedrich dem Weisen, der dem Adelsgeschlecht der Ernestiner entstammte. Diese residierten später in Gotha und erbauten kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg dort das Schloss Friedenstein, das ebenfalls besichtigt wurde. Machtpolitisch waren die Ernestiner nicht sehr bedeutend, aber sie taten sich hervor als wichtige Förderer der Bildung und der großen Dichter und Denker ihrer Zeit wie Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich von Schiller oder Wilhelm Hegel. Außerdem kam aus dieser Familie Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, der spätere Mann der englischen Queen Victoria, von der durch ihre vielen Kinder alle heute noch existierenden Königshäuser Europas abstammen.

Am Ende dieser sehr lehrreichen Tage stand ein entspannter Gang durch den egapark in Erfurt. Das ehemalige Gartenschaugelände der DDR lud die Studienfahrtteilnehmer mit seinen vielen Themengärten und dem größten Blumenbeet Europas zum Flanieren ein und bildete den perfekten Abschluss.



Wanderfahrt nach Münster und ins Umland (Münster, Schloss Nordkirchen, Burg Hülshoff) am 17.09.2016

Münster und das westfälische Versailles waren 2016 die Ziele der eintägigen Wanderfahrt des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland am 17.09.2016. Neben dem eindrucksvollen ab 1225 erbauten St. Paulus-Dom zu Münster, der als Kathedrale des Bistums Münster zwischen 2009 und 2013 komplett saniert wurde, und einer kleinen Stadtführung durch Münster mit den wunderbaren Sehenswürdigkeiten (Prinzpalmarkt, Lambertikirche, Historisches Rathaus mit dem Friedenssaal, Erbdrostenhof des berühmten Barock-Baumeisters



Abb. 6: Malerisch und typisch für das Münsterland: Burg Hülshoff war ein Ziel der Wanderfahrt 2016.

Foto: G. Henneberg

Johann Conrad Schlaun usw.), stand Schloss Nordkirchen, das „Westfälische Versailles“, auf dem Programm. Das barocke Wasserschloss 25 km südlich von Münster begeistert mit seinen beeindruckenden Ausmaßen – es ist die größte und bedeutendste Barockresidenz Westfalens – und steht nicht von ungefähr unter Denkmalschutz. Erbaut auf einer mittelalterlichen Wasserburg der Familie Morrien aus dem 16. Jahrhundert, ist Schloss Nordkirchen unter der Familie Christian

Friedrichs von Plettenberg (1688-1706 Fürstbischof von Münster) im 18. Jahrhundert zu einer barocken Anlage um- und ausgebaut worden, die den Vergleich mit dem französischen Versailles nicht zu scheuen hat und die man so nicht im südlichen Münsterland erwartet. Nicht nur architektonisch begeistert das barocke Ensemble, sondern auch der zu einem solchen Schloss gehörende barocke Garten ist einen Besuch wert. Seit 1949 war das Land Nordrhein-Westfalen Mieter und seit 1958 Eigentümer des Schlosses und betreibt seit 1950 im Großteil der Räumlichkeiten die Fachhochschule für Finanzen Nordrhein-Westfalen mit ca. 1.000 Studierenden. Trotzdem ist ein Teil der Anlage für Besucher frei gegeben und kann mit Führung besichtigt werden.

Als abschließendes Ziel der Tagesfahrt wartete die Burg Hülshoff in Havixbeck westlich von Münster auf die Mitreisenden, der Stammsitz der Freiherrn von Droste-Hülshoff von 1417 bis 2012. Die im 11. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnte, typische münsterländische Wasserburg ist eine sehr harmonisch anmutende Renaissanceanlage und liegt malerisch auf zwei Inseln inmitten eines großen Parks. Im Rahmen einer Führung konnten sich die Wanderfahrtteilnehmer einen Eindruck verschaffen von diesem architektonischen Kleinod, das darum so besonders ist, weil die Wasserburg der Geburtsort der weltberühmten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (12.01.1797 - 24.05.1848) ist, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Komponistin und Schriftstellerin lebte und arbeitete. Gewohnt hat die Dichterin nur bis 1826 auf der Burg, dann zog sie auf den Witwensitz der Familie, das Haus Rüschaus bei Gienebeck.

Die 2012 gegründete Annette von Droste-Hülshoff-Stiftung gewährleistet die Öffnung des Hauses für das Publikum durch ein Museum und literarische Veranstaltungen. Darüber hinaus beherbergt die Burg auch ein Café, in dem am Ende der Fahrt eine typische münsterische Vesper auf alle Mitreisenden wartete.

Ingrid Arp

Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2015/2016

Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche zum Welttag des Buches

Die „Arbeitsgemeinschaft Bibliotheken“ der Oldenburgischen Landschaft veranstaltet jährlich um den von der UNESCO zum „Welttag des Buches“ erklärten 23. April eine Aktionswoche, an der sich alle Bibliotheken des Oldenburger Landes mit Veranstaltungen für Bücherfreunde und Lesebegeisterte beteiligen können.¹ Die Heimatbibliothek hat sich im Frühjahr 2016 gleich zweifach beteiligt – die Resonanz auf beide Veranstaltungen war sehr erfreulich:

1. Buchvorstellung der „Seelenstandsregister“ für die Ämter Vechta und Cloppenburg (Bände 17 und 18 und „Rote Reihe“) und Vorstellung des Familienkundlichen Portals „FAK-OM“
Die Frage nach der eigenen Identität ist eng mit der nach den eigenen Vorfahren verknüpft. Die Suche nach diesen treibt viele Menschen um. Der Familienkundliche Arbeitskreis des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland unter dem Vorsitz von Dr. Josef Mählmann hat es sich darum unter anderem zur Aufgabe gemacht, mit seiner „Roten Reihe“ wichtige genealogische Quellen für die Region des Oldenburger Münsterlandes zu erschließen. Die Heimatbibliothek, die auch familienkundliche Literatur für das Oldenburger Münsterland sammelt, hat die „Aktionswoche“ genutzt, um die beiden zuletzt erschienenen Bände der „Roten Reihe“, den „Status Animarum des Amtes Vechta von 1749/50“ (Cloppenburg 2012, Bd. 17) und den „Status Animarum des Amtes Cloppenburg von 1749/50“ (Cloppenburg 2015, Bd. 18) in einem Vortrag von Mitherausgeber Peter Sieve im Historischen Sitzungssaal des Alten Rathauses am 27. April 2016 ab 18.00 Uhr vorzustellen.

